

Kopie: nag, est, mar, ni, ^{dodis.ch/65159}
nep, ~~dej~~
gru, mai, A

BUNDESAMT FÜR AUSSENWIRTSCHAFT

vwa/fog 100.9

Bern, 15.09.1993

Protokoll

Direktion vom 15. September 1993

Vorsitz: blf

Protokoll: vwa

Teilnehmer: ari, bal, gir, imb, jag, jek, mci, mey, ram, zos (Entschuldigt: spi)

1. Mitteilungen des Direktors, EGK-Kommissionspapier über die Beziehungen EG/Schweiz

blf Die Kommission hat gestern ein Papier über die künftigen Beziehungen zur Schweiz verabschiedet. Verhandlungen werden bejaht, aber klare Gegenkonzessionen postuliert (Verkehr gegen freien Personenverkehr). Zudem soll der Link zwischen den einzelnen Verträgen auch institutionell hergestellt werden, um auf diese Weise dem schweizerischen Referendumsmechanismus vorzubeugen. Institutionell bereitet mir das Papier etwelche Sorgen. Innenpolitisch scheinen mir drei Reaktionen denkbar: Erstens die extreme Rechte kritisiert Bundespräsident Ogi, weil die Ratifikation des Transitabkommens vor Beginn der Luftverkehrsverhandlungen stattgefunden hat. Ich glaube nicht, dass die verzögerte Ratifikation uns viel gebracht hätte, die EG hätte uns im Gegenteil die Neuaushandlung vorschlagen und jedenfalls zusätzliche Gegenforderungen einbringen können; zudem könnten wir die Kredite für die NEAT aussetzen. Zweitens: Die Initiative der Jungen erscheint jetzt in einem anderen Licht, weil die Schweiz merkt, dass wir mehr zahlen und weniger erhalten als mit dem EWR. Drittens: Verschiedene Kreise könnten zum Schluss kommen, dass wir auch ohne dieses Paket leben können. Man wird sich fragen, ob wir den Preis Personenverkehr zahlen müssen, falls die Swissair tatsächlich fusioniert. Für Lastwagenfahrer besteht derzeit keine überbordende Sympathie, weshalb das Interesse am Strassentransportdossier in der Bevölkerung gering sein dürfte. Dies alles könnte zu einer innenpolitischen Blockierung des Dossiers führen, an dessen Ende eines Tages eventuell der Beitritt oder aber der Alleingang stehen könnte. Ich habe vor, am 21. eine "Ständige" einzuberufen, zu welcher die Vertreter der Spitzenverbände, Kellenberger, Nordmann, Mühlemann sowie Spinner eingeladen werden.

ari Was die EGK präsentiert, ist aus innenpolitischen Gründen inakzeptabel, weil die NEAT als Konzession für ein Verkehrspaket Luft und Strasse konzipiert wurde. Der freie Personenverkehr war vom Bundesrat als politisches Ziel für die Revitalisierung präsentiert worden. Es stellt sich die Frage, inwieweit die "offene Türe" (vgl. Zff 8 des Dokuments) benutzt werden soll. Zff 14 des Papiers ist sibyllinisch. Wenn wir die dort vorgeschlagene Haltung einneh-

Dodis



men, also auf unabsehbare Zeit verhandeln, läuft uns die Wirtschaft davon. Wir sollten eine Gegenposition einnehmen und erklären, dass wir die grossen Brocken prüfen, aber zuerst die Technizitäten lösen wollen. Das Kommissionspapier ist jetzt Teil des öffentlichen Bereichs. Wir müssen den Mitgliedstaaten sagen, dass die Sicht der Kommission nicht vereinbar ist mit unserer Sicht und dass unsere zeitliche Dringlichkeit eine andere ist, als die von der EGK vorgestellte.

bal Es handelt sich um ein Positionspapier der EG-Kommission, welches gewisse Begehren der Mitgliedstaaten antizipiert, aber deren Wünsche noch nicht enthält. Der EWR erscheint nun in neuem Licht. Wir befinden uns in einer Phase der Vorverhandlungen, in welcher äusserste Härte geboten ist. Die EGK spielt Poker, wenn sie unausgesprochen die Durchfahrt für 40-Tonnen Lastwagen und ausgesprochen den Zuzug ihrer Arbeitskräfte für eine Gegenleistung fordert (Luftverkehr, Strassenverkehr), die sie bereits verkauft hat (Transitabkommen).

ram Die Presse hat positiv vermerkt, dass die EG bereit ist, zu verhandeln aber auch festgestellt, dass der Preis höher liegt als beim EWR. Innenpolitisch dürfte wichtig sein, eine relativ harte Haltung gegenüber dem Papier einzunehmen; die harte Position könnte eine bilaterale Krise mit dem Ziel "Wiedereröffnung des EWR-Dossiers" bewirken. Hiefür spricht auch der Ausgang der Wahlen in Norwegen.

jag Aus der Sicht der EG macht die Taktik des offensiven Vorgehens in Paketform Sinn. Man könnte auch versuchen, die EWR-Lösung im freien Personenverkehr etwas zu modifizieren und damit unseren Anliegen besser gerecht zu werden.

bif Im bilateralen Verhältnis wird der EuGH letzte Gerichtsinstanz sein, weshalb die bilaterale Lösung institutionell schlechter ausfallen dürfte.

jek Wenn man dem Bürger zeigen kann, dass nicht der ganze EG-Acquis nötig ist, besteht eine Chance. Die EG ist bereit mit uns zu diskutieren. Wir müssen nun die Rechnung machen. Was wollen wir? Was brauchen wir? Was können wir jetzt geben?

2. Tour de table

mci Der gestrige Besuch Bundesrat Cottis in Madrid brachte ein positives klimatisches Resultat, indem zwischen den beiden Aussenministern gute persönliche Beziehungen etabliert werden konnten. Solana war begleitet von Westendorp Elorza und Villar. Die Arbeitssitzung beim Aussenminister dauerte eine Stunde mit dem Premierminister fand ein Gespräch von dreissig Minuten statt. Die Schweizerische Delegation bestand aus Kellenberger, Frunz, Frau Puela und vier Journalisten (u.a. Schweizer Illustrierte und Hebdo) sowie mir selbst. Es kamen allgemeine politische Fragen sowie Integrationsthemen zur Sprache. Die Spanier signalisierten maximale Sympathien für unseren Beitritt und erklärten, der Abbau von Altlasten im bilatera-

len "Verhältnis sei vertrauensbildend. Weitere Interessen Spanien betreffen einige Positionen der Landwirtschaft", während der freie Personenverkehr nur sehr unklar angedeutet wurde; zudem war von "gewissen solidarischen Elementen" die Rede. Die Spanier betonten den globalen Ansatz der Verhandlungen. Bundesrat Cotti erklärte der bilaterale Weg stelle eine Zwischenlösung auf dem Weg zum Beitritt dar. Was die Transportverhandlungen betreffe so hätten wir bereits bezahlt.

- jek** Die nächste Beförderungssitzung findet am 13. Oktober statt. Im Zusammenhang mit Libyen stehen wir vor einem echten Problem: Grossbritannien, die USA und Frankreich wollen die Sanktionen verschärfen und auf Guthaben ausdehnen. Davon betroffen ist die Tamoil-Raffinerie im Wallis. Ich werde heute um 14.00 Uhr eine Koordinationssitzung in dieser Sache präsidieren. Wie schon in anderen ähnlich gelagerten Fällen haben wir von unserer Beobachtermission in New York nichts Brauchbares gehört. Ich bin der Auffassung, dass wir in dieser Sache nicht blind mitlaufen können. Wirtschaftssanktionen haben zwar Wirtschaftsstrukturen zu zerstören vermocht aber noch nie einen Einfluss auf einen Entscheid gehabt ("Die Schweiz hätte das Frauenstimmrecht nie aufgrund einer Sanktionsdrohung der UNO eingeführt" blf dixit). Das EFD schlägt dem Bundesrat in einem Antrag vor, dass Beamte bei internationalen Organisationen inskünftig besteuert werden sollen. BAWI und EDA werden unbedingt gleich reagieren.
- blf** Das Aemterkonsultationsverfahren muss in unserem Amte besser geregelt werden.
- bal** Der erste Entwurf zum Binnenmarktgesetz sieht vor, dass die Schweiz das Cassis-de-Dijon-Prinzip verwirklicht. Er enthält Präzisierungen zur interkantonalen Anerkennung von Diplomen und im Bereich des öffentlichen Beschaffungswesen. Schweizer dürfen nicht schlechter gestellt werden als Ausländer. Die Durchsetzung liegt grösstenteils bei den Kant. Gerichten. Die Kommission, welche dieses Gesetz erarbeitet, wird durch Cottier präsiert, während dem das Sekretariat vom BAWI besorgt wird. Zu meiner grossen Ueberraschung sind die Kantone zu 95% von diesem Gesetz begeistert.
- mey** Erinnert an seine Notiz zur Lieferung von PC-9 Ersatzteilen nach Burma.
- jag** Ein Gesuch um ERG für die Lieferung von PC-9 nach Nigeria wurde negativ beantwortet. Beim PC-9 nach Südafrika soll auf der ERG ein Rabatt von 25% gewährt werden; dies allerdings erst nach Rekurs. Für Kasachstan wurde eine ERG-Limite von 20% eröffnet.
- ram** Meine Mitarbeiter haben erfahren, dass sie nach ca. 3 Jahren den Theaterplatz wieder verlassen sollen. **jek** gibt einige Erklärungen zu möglichen Plänen für die künftige Raumlösungen des BAWI.
- ari** Erkundigt sich, ob der Besuch des Direktors in Lissabon nach wie vor aktuell sei. **blf** antwortet, er sei disponibel aber "Play it by ear". Ich werde kommen-

de Woche an die Messe nach Brünn fahren und auch einen kurzen Besuch in Prag machen. *blf fordert ari auf, diesbezüglich eine kurze Notiz an den Departementchef zu richten.* Nach der Unterzeichnung des Protokolls Israel/PLO hat die EG eine politische Offensive bezüglich der Ausweitung der bestehenden Freihandelsbeziehungen mit Israel auf die Mashreb-Länder lanciert.

imb Die Finanzierung der Wirtschaftsbedürfnisse im Gaza-Streifen und in Jericho werden von der Weltbank auf 2,2 Mia. \$ für fünf Jahre geschätzt. 1 Mia soll von den Arab. Staaten aufgebracht werden, die EG hat sich bereit erklärt 800 Mio. beizutragen. Das Finanzierungsloch ist somit nicht sehr gross, aber es ist wichtig, dass man dabei ist. Meine Mission in Sarawak war sehr interessant. Malaysia ist über Manser, den die dortigen Verantwortlichen als Feind Nr. 1 bezeichnen sehr aufgebracht, weil er den Tourismus kaputt gemacht und Investitionen versaut habe. Ein Augenschein in den Wäldern hat ergeben, dass deren Bewirtschaftung zwar nicht nachhaltig ist, dass aber derzeit, abgesehen von Strassen, kein wirklicher Schaden sichtbar ist. Die Penang leben entwurzelt und erinnern an die Reservat-Indianer Nordamerikas. *blf gibt Anweisung, mit den beiden Parlamentariern in Kontakt zu bleiben. Er bittet um einen schriftlichen Bericht.*

gir Der Besuch Sutherland bot eine gute Gelegenheit zur Kontaktaufnahme auf politischem Niveau. Der neue Generaldirektor des GATT führt eine politische Kampagne (Kabinette und öffentliche Meinung). Unsere Position ist ihm bekannt. Der Besuch CFD in Washington wurde verschoben (Vertrag Palästina, Eröffnung der NAFTA-Debatte im Kongress). Es ist nicht ausgeschlossen, dass der Besuch Anfang November stattfindet. Im Rahmen der Uruguay-Runde finden derzeit Diskussionen im Marktzugangsbereich statt. Vor dem Jumbo-Rat der EG vom 20. September ist allerdings kein Fortschritt zu erwarten. Was die Haltung Frankreichs betrifft so ist es sicher nicht schlecht, dass dieses Land einige Unterstützung innerhalb der EG erhält (Verbalien von Kohl, jüngste Aeusserungen der Spanier). Ein isoliertes Frankreich wäre kaum bereit, Konzessionen zu machen; das face-saving ist sehr wichtig.

blf Der Vortrag des Departementchefs in Hong Kong darf keine Banalität sein. *Nach kurzer Beratung wird get mit der Redaktion beauftragt.*

